

Kolleg-Bote

Ausgabe 053

Liebe Leserinnen und Leser des Kolleg-Boten,

das Schreiben gehört elementar zum Studium dazu, von den Geistes- bis zu den Naturwissenschaften. Da sich das Universitätskolleg fakultätsübergreifend mit der Verbesserung von Studium und Lehre beschäftigt, sind Schreibprojekte somit selbstverständlich Bestandteil des Maßnahmenkatalog, konkret verwirklicht im Handlungsfeld „Akademisches Schreiben“. Das Universitätskolleg reiht sich mit seinen Angeboten in die Tradition von Schreibprojekten an der Universität Hamburg ein. Besonders jetzt am Übergang zum „Universitätskolleg 2.0“ mit der beschleunigten Entwicklung im

Bereich „Open Access“ (s. u.) zeigt sich die fortdauernde Bedeutung von Maßnahmen, die sich den vielfältigen Potenzialen und Hindernissen akademischen Schreibens stellen. Kurz vor Ende der Projektlaufzeit veröffentlicht das Universitätskolleg mit einem doppelten Schriftenband der Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit ein Ergebnis der dort geleisteten Vernetzungsarbeit im Sinne des Qualitätspaktes Lehre (S. 2–3). Die „Schreib-Jetzt“-Tage (S. 4) sind bereits ein weiterer Schritt in Richtung Öffnung und Verbreiterung erfolgreicher Formate des Universitätskollegs. (bg)

Mehr Openness wagen!

Open Educational Ressources und Open Access auf dem Vormarsch

von Benjamin Gildemeister

„Frei zugänglich im Internet sollte all jene Literatur sein, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ohne Erwartung, hierfür bezahlt zu werden, veröffentlichen.“

Dieses Zitat stammt aus der Gründungserklärung der Budapest Open Access Initiative (BOAI) vom 14. Februar 2002. Die Initiative hat eine weltweite Entwicklung ins Rollen gebracht, die in wissenschaftlichen Einrichtungen und der Politik das Thema „Open Access“ auf den Plan gerufen hat. In letzter Zeit hat der Prozess in Hamburg eine gehörige Beschleunigung erfahren. In Einklang mit Bestrebungen der Bundesregierung, Open Access und die Bereitstellung von Open Educational Ressources (OER) zu fördern, hat der Hamburger Senat die umfangreiche Strategie „digitale Stadt“ entwickelt, von der ein Baustein die Einrichtung der Hamburg Open Online University (HOOU) ist. Mit der Unterzeichnung der Berliner Erklärung, die 2003 in Einklang mit der Budapester Initiative beschlossen wurde, und der Benennung von Dr. Stefan Thiemann zum



© CC BY-SA 3.0

Open-Access-Beauftragten, engagiert sich die Universität Hamburg nun verstärkt in diesem Bereich. Eine Open-Access-Policy wurde ebenfalls in diesem Jahr verabschiedet und das Open-Access-Portal der Universität wird ab Mitte des Jahres einsehbar sein. Momentan werden die Bestandspublikationen von der Staats- und Universitätsbibliothek eingepflegt. Die Pläne der Universität gehen dabei weit über eine Zweitverwertung von Publikationen hinaus. Noch in diesem Jahr wird es deshalb einen Kolleg-Boten geben, der sich explizit mit Openness und Digitalisierung beschäftigt. Mehr Informationen und die Open-Access-Policy unter: www.uni-hamburg.de/open-access

In dieser Ausgabe:

Open Access	Seite 1
Wissenschaftliches Schreiben an deutschen Hochschulen	Seite 2 und 3
Schreibmarathon und „Schreib’ jetzt“-Tage	Seite 4

An alle interessierten Lehrenden, Studierenden und Freunde und Freundinnen des Universitätskollegs

Wissenschaftliches Schreiben an deutschen Hochschulen

Was hat sich durch den Qualitätspakt Lehre verändert?

von Dagmar Knorr



Dagmar Knorr (l.) mit Staatsrätin Eva Gümbel © UHH

Im Handlungsfeld „Akademisches Schreiben“ des Universitätskollegs gibt es vier Teilprojekte, die während der letzten vier Jahre eine intensive Zusammenarbeit entwickelt haben. So werden gemeinsam Schreib-Events wie die „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“ durchgeführt und für die Evaluation der Projekte wurde ein Instrument entwickelt. Vernetzung und kollaboratives Lernen sind zwei Stichworte, die gleichermaßen für das Universitätskolleg und die Arbeit in Schreibzentren und Schreibwerkstätten wichtig sind. Mit zwei aufeinander bezogenen Sammelbänden zum akademischen Schreiben, die als Band 13 und 14 der Universitätskolleg-Schriften im Juni 2016 erscheinen, wird hierzu ein Beitrag geleistet, der weit über die Grenzen der Universität Hamburg hinaus geht.

Im ersten Band „Akademisches Schreiben. Von QPL I geförderte Schreibprojekte“ werden bundesweit alle Schreibprojekte der ersten Förderphase des Qualitätspaktes Lehre zusammengeführt. In der Einleitung wird eine Übersicht über die 20 geförderten Projekte mit Kontaktdaten und Ausstattungsbeschreibungen gegeben. Zudem enthält der Band einen einführenden, englischsprachigen Beitrag von Swantje Lahm über die Entwicklung des akademischen Schreibens in Deutschland. Die Beiträge geben einen Einblick in die institutionelle Einbindung, die geleistete Arbeit sowie einen Ausblick auf die Weiterentwicklung der Schreibprojekte.

Der zweite Band „Akademisches Schreiben. Sprache zum Schreiben – zum Denken – zum Beraten“ enthält Beiträge, die aus der 8. Peer-Tutor*innen-Konferenz her-

vorgegangen sind. Die Konferenz fand im September 2015 in Hamburg statt und wurde von der Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit (Teilprojekt 05 des Universitätskollegs) organisiert. Die Beiträge sind überwiegend von studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verschiedenen Schreibzentren und Schreibwerkstätten in Deutschland geschrieben worden. Drei Texte wurden von US-amerikanischen Schreib-Peer-Tutorinnen verfasst. Eine Publikation mit studentischen Beiträgen erscheint auf den ersten Blick ungewöhnlich, entspricht aber genau dem Ausbildungsgedanken, den Schreibzentren und Schreibwerkstätten im Hinblick auf das Sich-Hinein-Schreiben in einen Fachdiskurs verfolgen.

In der kognitiv-orientierten, akademischen Schreibdidaktik liegen inzwischen zahlreiche empirische Untersuchungen zur studentischen Schreib- und Textkompetenzentwicklung vor. Alle Studien zeigen, dass diese Entwicklung ein langandauernder Prozess ist, der durch vielfältige Formen des Übens gestärkt wird. Die aktuellen Studienbedingungen stehen dieser Entwicklung jedoch entgegen, da selbst in traditionell textbasierten Studiengängen immer häufiger andere Prüfungsformen als die der Hausarbeit gewählt werden. Dementsprechend ist für eine zunehmende Anzahl der Studierenden die Bachelorarbeit der erste längere wissenschaftliche Text, den sie verfassen müssen. In den Beschreibungen der Schreibprojekte wird dies mehrfach erläutert.

Alle Projekte bieten daher individuelle Schreibberatungen für Studierende an. Die Beratungen werden entweder durch die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder aber durch studentische Schreibberaterinnen und -berater, die Schreib-Peer-Tutorinnen und -Tutoren, durchgeführt. Der Einsatz von Peers ist Bestandteil des kollaborativen Ansatzes, den die meisten Schreibprojekte verfolgen (in einigen Projekten waren hierfür allerdings keine Mittel vorgesehen). Erfahrungen der Schreib-Peer-Tutorinnen und -Tutoren helfen, die Bedarfe der Studierenden besser zu erkennen und tragen somit zur Weiterentwicklung der Schreibzentren bei. Beispielsweise zieht sich im zweiten Halbband die Problematik um das Erlernen des Deutschen als Wissenschaftssprache, besonders für internationale und mehrsprachige Studierende, durch fast alle Beiträge. Der Um-

Termine

„Das Darmstädter Modell der Interdisziplinaritäten in der Lehre“

Workshop an der TU Darmstadt am 24. Juni – Mehr unter: uuh.de/c7bev

Deutscher Diversity-Tag an der Universität Hamburg

UHH-Programm zum bundesweiten Aktionstag am 07. Juni – Mehr unter: uuh.de/hdqa3

Die nächste Ausgabe des Kolleg-Boten erscheint am 01. Juli.



Alle Informationen zum Universitätskolleg unter:
www.universitaetskolleg.uni-hamburg.de

gang mit den sprachlichen Anforderungen ist auch für die im ersten Halbband versammelten Schreibprojekte eine vielfältig beschriebene Thematik.

Und somit bildet die studentische Beratung den Ausgangspunkt für die Forderung nach einem Kulturwandel in Hinblick auf den Erwerb literaler Kompetenzen. Dieser soll über die Verankerung des Schreibens in der Lehre eingeleitet werden. Es gilt, Gelegenheiten zum akademischen Schreiben an der Universität zu schaffen. Der Ort hierfür sind vornehmlich Lehrveranstaltungen. In allen Schreibprojekten wird daher der Kontakt zu Lehrenden hergestellt, um mit ihnen ins Gespräch über das Schreiben zu kommen und Diskussionen unter den Lehrenden anzustoßen. An einigen Standorten haben sich daraus bereits regelmäßige Treffen entwickelt, die zu einem gemeinsamen Nachdenken über Textformen und Qualitätsmaßstäbe führen. Auf diese Weise wird Vertrauen aufgebaut, das für eine konstruktive Zusammenarbeit erforderlich ist. Ist eine solche Basis geschaffen, können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schreibprojekte gemeinsam mit den Fachlehrenden Lehrformate entwi-

ckeln, in die verschiedene Schreibaufträge eingebunden sind. An einigen Standorten wurden diese Entwicklungen bereits curricular verankert, an anderen sind sie als Ziel für die zweite Förderphase formuliert.

Die Entwicklung und Etablierung von Writing-Fellow-Programmen, also die schreibdidaktische Qualifizierung von Fachstudierenden, die als Tutorinnen und Tutoren in Lehrveranstaltungen eingesetzt werden können, ist eine Maßnahme, die zur Entlastung der Lehrenden beitragen soll. Die Entwicklung eines solchen Qualifizierungsprogramms findet zurzeit in Kooperation von mehreren Schreibzentren statt. Schreibzentrumsarbeit zeichnet sich durch eine Vernetzung und Kooperation aus. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Schreibzentren stehen untereinander in regem Austausch. Die Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung (www.schreibdidaktik.de) bietet hierfür ein Forum. Auf internationaler Ebene ist hier die Konferenz der European Writing Center Association zu nennen, die dieses Jahr vom 8.–10. Juli in Łódź (Polen) stattfindet (<http://www.writingcenters.eu/>).



Neues Layout: Universitätskolleg-Schriften Band 13 © UHH



Universitätskolleg-Schriften Band 14 © UHH

Kurzmeldungen

Wir schreiben aus! Stellenangebote für das „Universitätskolleg 2.0“

Auf der Homepage des Universitätskollegs finden sich aktuelle Stellenangebote, darunter auch Sammelstellen, für wissenschaftliches- und Verwaltungspersonal, denn am 1. Januar 2017 startet die zweite Förderphase des Qualitätspaktes Lehre. In diesem Zusammenhang wird das „Universitätskolleg 2.0“ seine Arbeit aufnehmen, das mit vielfältigen neuen Aufgaben und Herausforderungen einhergeht. Mehr unter: uhh.de/uk-stellenausschreibungen

6. Schreibmarathon der Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit

Dagmar Knorr

Neben der Arbeit an der bundesweiten Vernetzung der Schreibprojekte und der Herausgabe zweier Schriftenbände (s. Innenteil) bietet die Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit weiterhin ihre erfolgreichen Schreibformate für Studierende der Universität Hamburg an. So anstrengend es ist, einen Marathon von 42,19 km zu laufen, kostet auch das Schreiben Kraft. Vom 5.–9. September können Studierende in der Zeit von 10:00 bis 18:26 Uhr, also insgesamt in 42,19 Stunden, ihre Schreibprojekte vorantreiben. Um die Konzentration

aufrechtzuerhalten, wird es einen Wechsel von Anspannung und Entspannung geben. Dazu bietet die Schreibwerkstatt das Schreiben nach der Pomodoro-Technik an. Hierbei wird eine Zeit lang geschrieben und dann eine Pause eingelegt. Eine Stunde Yoga am Tag sorgt für zusätzlichen Ausgleich. Für Fragen und direkte Unterstützung stehen die studentischen Schreibberaterinnen und -berater bereit.

Weitere Informationen:

www.uni-hamburg.de/schreibwerkstattmehrsprachigkeit

Die „Schreib’ jetzt!“-Tage in den Geisteswissenschaften

Mirjam Schubert,
Fridrun Freise,
Jan Minck

In den Geisteswissenschaften ist das Schreiben ein zentraler Modus des Erkenntnisgewinns. Dem trägt das Universitätskolleg-Projekt „Schreibwerkstätten Geisteswissenschaften“ mit den neuen „Schreib’ jetzt!“-Tagen Rechnung. Die Schreibwerkstätten öffnen und erweitern damit ihr erfolgreiches, bislang auf drei Fachbereiche fokussiertes fachnahes Angebot auf die ganze geisteswissenschaftliche Fakultät.

In drei Aktionswochen vom 6.–9. Juni, 18.–22. Juli und 5.–9. September können sich Studierende in vielfältigen Workshops, Kursen und Beratungsformaten ihren Schreibprojekten widmen. Lehrende integrieren die „Schreib’ jetzt!“-Tage in ihre Lehrveranstaltungen und werden dabei von den Schreibwerkstätten begleitet. So werden die zusätzlichen Angebote und die curriculare Lehre miteinander verknüpft. Um ein vielfältiges Programm anbieten zu können und die Bandbreite der bestehenden Schreibangebote in den Geisteswissenschaften noch sichtbarer zu machen und stärker miteinander zu vernetzen, haben die Schreibwerkstätten sich weitere Kooperationspartnerinnen und -partner aus dem Universitätskolleg und der Fakultät für Geisteswissenschaften mit ins Boot geholt. Das Universitätskolleg-Projekt „Language Advancement Coaching“ beteiligt sich mit Kursen zum Schreiben in englischer Wissenschaftssprache; die geisteswissenschaftlichen Mentorinnen und Mentoren des Universitätskollegs bieten ein Kurs- und Beratungsangebot auf Peer-to-Peer-Ebene; die Fachbereichs-Bibliotheken der Fakultät veranstalten Recherchekurse und Fach-Lehrende geben Kurse zum wissenschaftlichen Schreiben in europäischen Fremdsprachen.

Jede der Aktionswochen ist thematisch einer der drei Schreibphasen Planen, Schreiben und Überarbeiten gewidmet. Bei den „Schreib’ jetzt!“-Tagen können sich Schreibende motivieren und inspirieren lassen und mit anderen über ihr Schreiben ins Gespräch kommen. Die Schreibwerkstätten Geisteswissenschaften und ihre Kooperationspartner liefern das passende Handwerkszeug dazu.

Weitere Informationen und das aktuelle Programm finden sich unter:

uhh.de/uk-schreibjetzt

Der Kolleg-Bote erscheint auch als ePaper:

<http://www.uni-hamburg.de/kolleg-bote>

Impressum

Kolleg-Bote. Ausgabe 053
Erstausgabe am 01.06.2016
Druckauflage: 1250 Exemplare
pdf-Download unter
www.uni-hamburg.de/kolleg-bote

Herausgeber
Universität Hamburg
Zentrale Organisationseinheit
Universitätskolleg
Schlüterstraße 51
20146 Hamburg
Prof. Dr. Gabi Reinmann (gr)

Chefredaktion
Ulrike Helbig (uh)

Redaktion, Layout und Lektorat (red)
Benjamin Gildemeister (bg)
Martin Muschol (mm)
Mathias Assmann (ma)
redaktion.kolleg@uni-hamburg.de

Bildnachweis
Alle Rechte liegen bei der Universität
Hamburg

Druck
Universitätsdruckerei der
Universität Hamburg

Urheberrecht
Die Veröffentlichung und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Herausgeber über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

verwendete Schrift
TheSans UHH von LucasFonts

Erscheinungsweise
mind. monatlich,
ggf. Zusatzausgaben
ISSN 2196-3576
ISSN 2196-6788 (ePaper)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des BMBF unter dem Förderkennzeichen 01PL12033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgebern und Autoren.